

Informations- und Datenschutzrecht

Modul 3

A. Grundlagen des Völkerrechts

B. Europarat

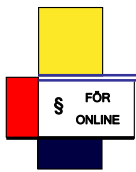
C. EMRK

*FÖR- Fachgebiet Öffentliches Recht

cyberlaw@jus.tu-darmstadt.de

1

Begriff des Völkerrechts



A. Grundlagen des Völkerrechts

B. Europarat

C. EMRK

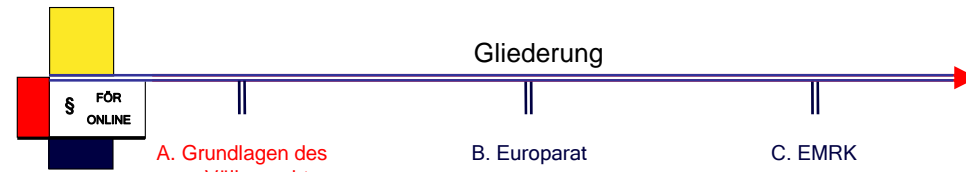
Völkerrecht?



Das **Völkerrecht** regelt die **Beziehungen** der **Völkerrechtssubjekte** untereinander.

3

Gliederung



A. Grundlagen des Völkerrechts

B. Europarat

C. EMRK

A. Grundlagen des Völkerrechts

I. Begriff des Völkerrechts

II. Rechtsquellen des Völkerrechts

1. Völkerrechtliche Verträge
2. Gewohnheitsrecht
3. Allgemeine Rechtsgrundsätze

III. Abgrenzung Völkerrecht - Europarecht

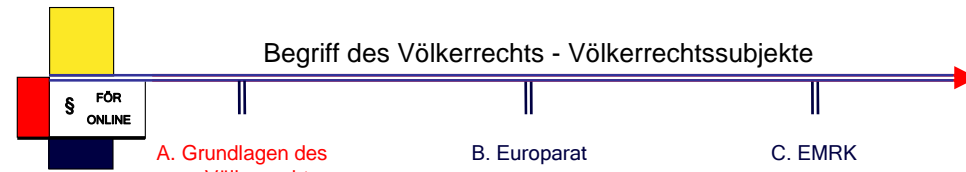
1. Grundsätzliche Erkenntnisse zum Völkerrecht
2. Grundsätzliche Erkenntnisse zum Europarecht

IV. Grundgesetz und Völkerrecht

1. Übertragung von Hoheitsrechten (Art. 24 Abs. 1 GG)
2. Kollektives Sicherheitssystem (Art. 24 Abs. 2 GG)
3. Allgemeine Regeln des Völkerrechts (25 GG)
4. Völkerrechtliche Verträge (Art. 59 GG)

2

Begriff des Völkerrechts - Völkerrechtssubjekte



A. Grundlagen des Völkerrechts

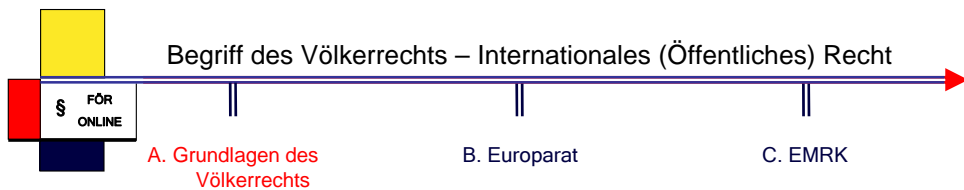
B. Europarat

C. EMRK

Völkerrechtssubjekte?

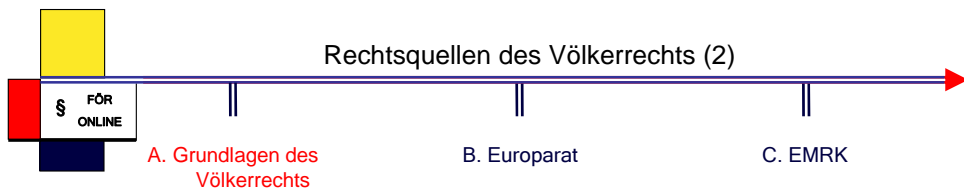
- Staaten
- Internationale Organisationen (Vereinte Nationen (UN), Europarat)
- „Traditionelle Völkerrechtssubjekte“ etwa: „Heiliger Stuhl“, Internationales Komitee vom Roten Kreuz, Malteser Orden
- bisweilen: Nichtregierungsorganisationen (Non Governmental Organisations, NGO's)
- Individuen (soweit ihnen subjektiv-öffentliche Rechte und ein Verfahren zur Durchsetzung dieser Rechte eingeräumt werden)

4



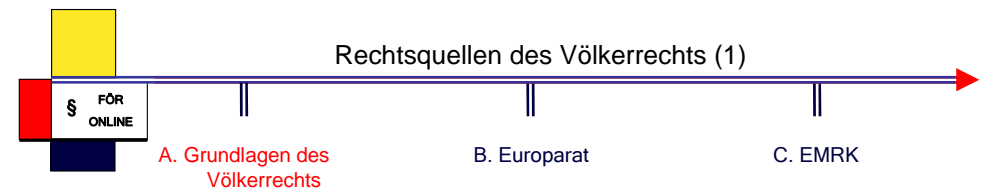
„Völker-Recht“?

- historisch „**Staaten-Recht**“, nicht „**Völker-Recht**“
 - mittlerweile wird auch ein „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ diskutiert
 - mittlerweile auch Schutz Einzelner
- In anderen Rechtsordnung spricht man von „**Internationalem (Öffentlichen) Recht**“



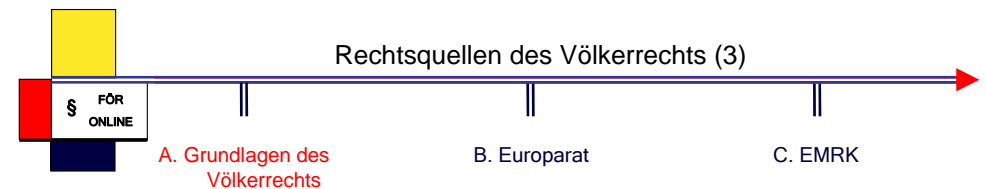
➤ **Völkerrechtliche Verträge:**

- entstehen wie privatrechtliche Verträge durch aufeinander bezogene, übereinstimmende Willenserklärungen (mit Rechtsbindungswillen) der Vertragsparteien



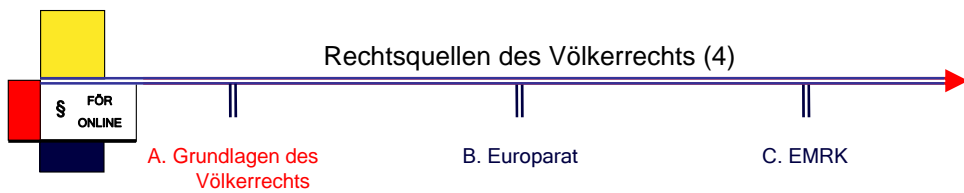
Art. 38 des Statuts des Internationalen Gerichtshofs

1. Der Gerichtshof, dessen Aufgabe es ist, die ihm unterbreiteten Streitigkeiten nach dem **Völkerrecht** zu entscheiden, wendet an
 - (a) **internationale Übereinkünfte** allgemeiner oder besonderer Natur, in denen von den streitenden Staaten ausdrücklich anerkannte Regeln festgelegt sind;
 - (b) **das internationale Gewohnheitsrecht** als Ausdruck einer allgemeinen, als Recht anerkannten Übung;
 - (c) die von den Kulturvölkern **anerkannten allgemeinen Rechtsgrundsätze**;
 - (d) vorbehaltlich des Artikels 59 **richterliche Entscheidungen und die Lehrmeinung der fähigsten Völkerrechtler** der verschiedenen Nationen als Hilfsmittel zur Feststellung von Rechtsnormen.
2. Diese Bestimmung läßt die Befugnis des Gerichtshofs unberührt, mit Zustimmung der Parteien ex aequo et bono zu entscheiden.



➤ **Gewohnheitsrecht (zwei Voraussetzungen:)**

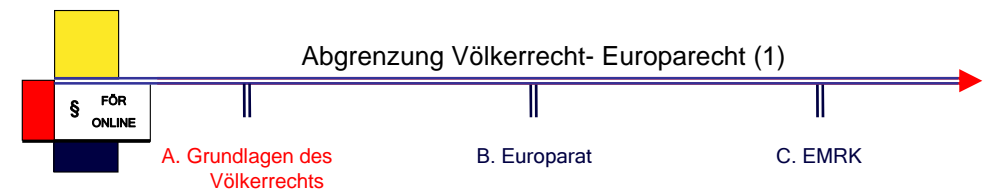
1. Einheitliche Übung von gewisser Dauer und Verbreitung (Consuetudo, objektives Element)
2. „Allgemeine“ Anerkennung als Recht (Opinio iuris, subjektives Element)



➤ Allgemeine Rechtsgrundsätze

Es handelt sich um Grundsätze, Rechtsprinzipien, die den meisten innerstaatlichen Rechtsordnungen gemeinsam sind (z.B. Treu und Glauben, Verbot des widersprüchlichen Verhaltens).

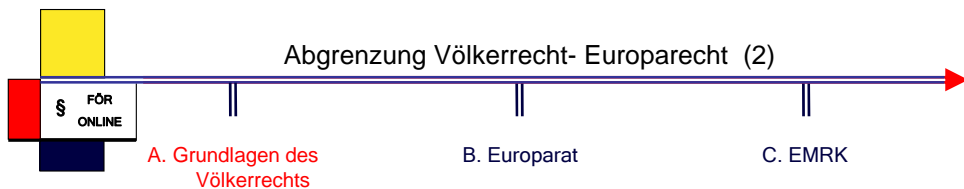
9



Charakteristika des Völkerrechts:

- **Gleichberechtigung:** gleiche Rechte aller Rechtssubjekte bei Rechtsbildung und Rechtsdurchsetzung (Grund: Souveränität des Völkerrechtssubjekts Staat)
- **Konsensprinzip:** keine Mehrheitsentscheidungen (Grund: Souveränität des Völkerrechtssubjekts Staat)
- **Souveränität** (in externer Betrachtung): kein Rechtssubjekt wird dem fremden Willen eines anderen Staates oder eines übergeordneten Organs unterworfen

10

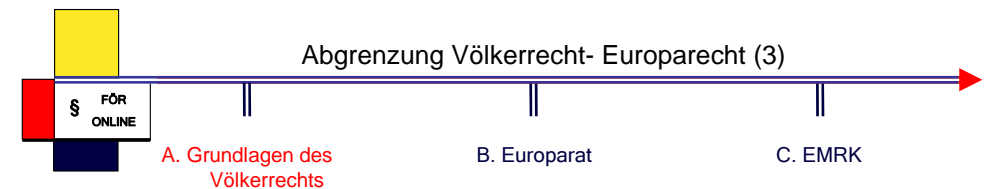


Charakteristika des Völkerrechts:

- **nur sektorspezifisch effektives Enforcement**
- **Keine obligatorische Gerichtsbarkeit**
(es bedarf immer der einzelnen Unterwerfung unter die Gerichtsbarkeit des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag (Art. 36 des Statuts des Internationalen Gerichtshofs „...alle ihm von den Parteien unterbreiteten Rechtssachen ...“))
- **Erfordernis der Umwandlung** (Transformation)* eines völkerrechtlichen Vertrages in innerstaatliches Recht und damit grundsätzlich keine unmittelbare innerstaatliche Geltung (Ausnahme: Art. 25 S. 1 GG)

*FEX: Adaption

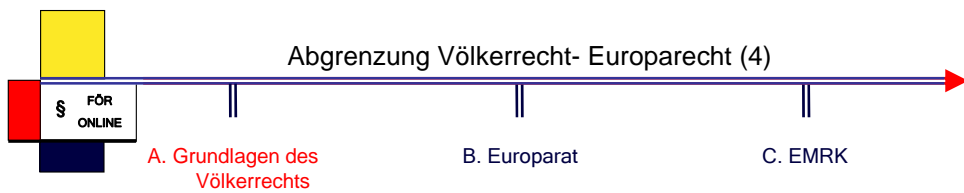
11



Charakteristika des Europarechts:

- **Supranationalität:** Schaffung einer eigenständigen Rechtsordnung, d.h. zwischen den Mitgliedstaaten finden eigene Regeln Anwendung, welche zum einen die Regeln des Völkerrechts und zum anderen die innerstaatlichen Regeln der Mitgliedstaaten ersetzen
- **Mehrheitsentscheidungen:** Mitgliedstaaten können auch gegen ihren Willen gebunden werden
- **Anwendungsvorrang** des Gemeinschaftsrechts vor dem mitgliedstaatlichen Recht

12

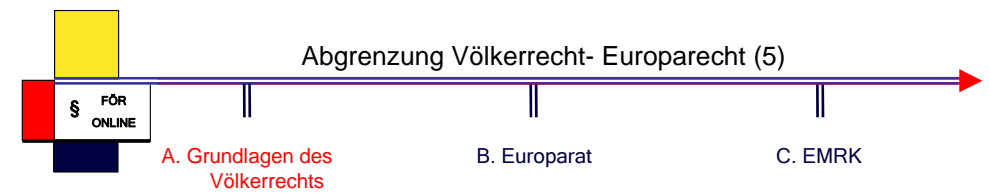


Charakteristika des Europarechts:

- **kein Transformationsakt erforderlich:** Verordnung und Entscheidung gelten unmittelbar. Richtlinie bedarf zwar grundsätzlich eines Umsetzungsaktes (Art. 249 Abs. 3 EG), nicht jedoch wenn der Mitgliedstaat untätig bleibt. Dann kann gemäß dem Grundsatz der effektiven Durchsetzung des Gemeinschaftsrechts (effet utile) (nach dogmatischer Auslegung des EuGH) die unmittelbare „Geltung“* der Richtlinie angenommen werden.
- **Schadenersatzpflicht der Mitgliedstaaten gegenüber dem Einzelnen bei Verletzung von Gemeinschaftsrecht** (nicht normiert, vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) in dogmatischer Auslegung entwickelt). Zu unterscheiden von der Schadenersatzpflicht der EG für Schäden, die durch ihre Organe und Bediensteten verursacht wurden, Art. 288 EG)

* FEX: „Wirkung“

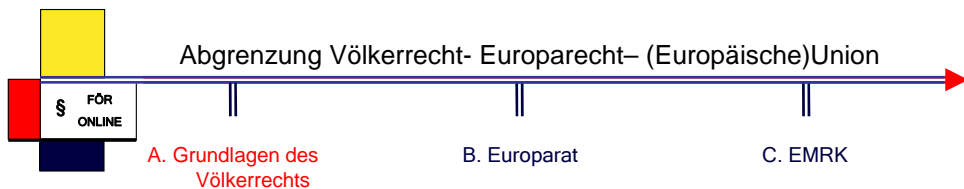
13



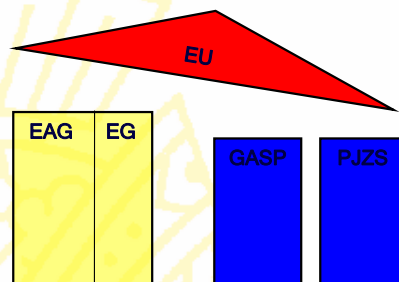
Charakteristika des Europarechts:

- **Obligatorische Gerichtsbarkeit durch den Europäischen Gerichtshof (EuGH)**
- **Befugnis der EG (mit Rechtspersönlichkeit, Art. 281 EG) zum Abschluss völkerrechtlicher Verträge**, die die Inhalts- und Abschlussfreiheit der Mitgliedstaaten einschränkt. Beispiele: Art. 300; 307 EG, (<http://europa.eu.int/eur-lex/de/treaties/selected/livre257.html>); *FEX: sowie Kompetenzen kraft „implied powers“)

14

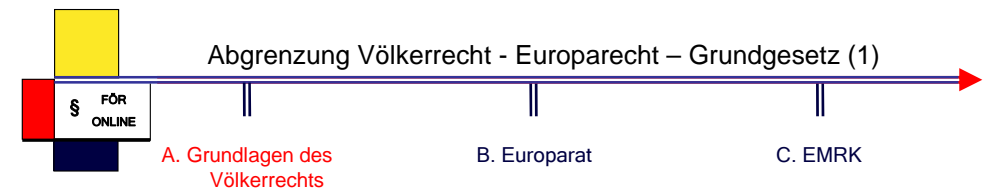


Besonderheiten EU



Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (**GASP**) und Polizeiliche und Justizielle Zusammenarbeit (**PJZS**) sind Formen **völkerrechtlicher Zusammenarbeit** (→ keine Mehrheitsentscheidungen)

15

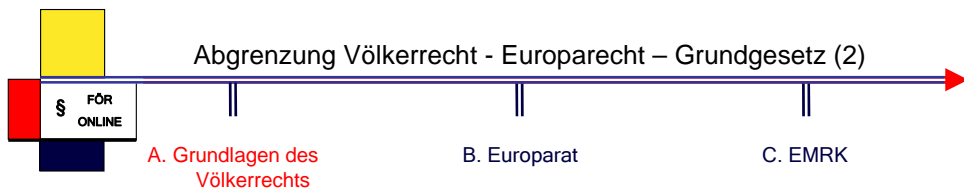


Art. 24 GG
 (1) Der Bund kann durch Gesetz **Hoheitsrechte** auf zwischenstaatliche Einrichtungen übertragen.
 (2) Der Bund kann sich zur Wahrung des Friedens einem **System gegenseitiger kollektiver Sicherheit** einordnen; er wird hierbei in die Beschränkungen seiner Hoheitsrechte einwilligen, die einen friedliche und dauerhafte Ordnung in Europa und zwischen den Völkern der Welt herbeiführen und sichern.

Art.24 Abs.1 GG → **Übertragung von Hoheitsrechten auf zwischenstaatliche Einrichtungen**

Art.24 Abs 2 GG → **Beschränkung deutscher Hoheitsrechte zugunsten kollektiver Sicherheitssysteme**

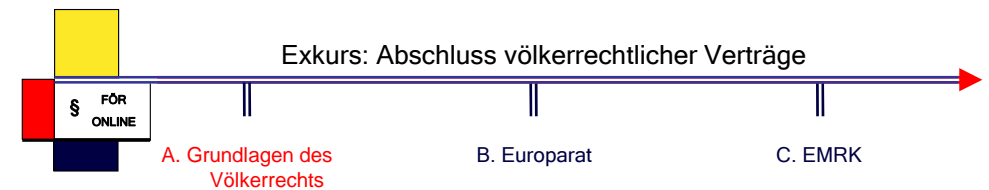
16



Art. 25 GG

Die **allgemeinen Regeln des Völkerrechts** sind Bestandteil des Bundesrechtes. Sie gehen den Gesetzen vor und erzeugen Rechte und Pflichten unmittelbar für die Bewohner des Bundesgebiets.

17

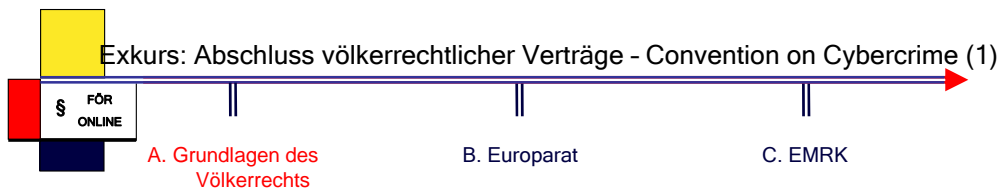


Art. 59 Abs. 1 Grundgesetz

(1) **Der Bundespräsident vertritt den Bund völkerrechtlich.** Er schließt im Namen des Bundes die Verträge mit auswärtigen Staaten.

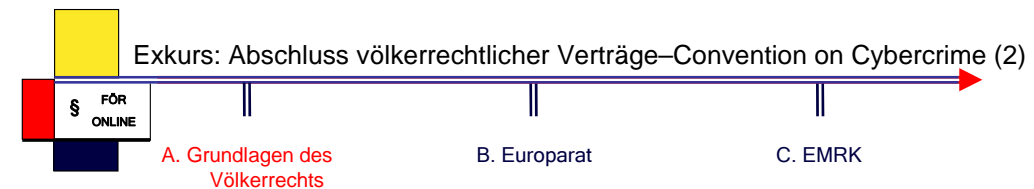
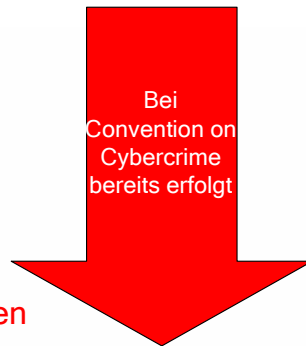
(2) **Verträge, welche die politischen Beziehungen des Bundes regeln** oder sich auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung oder der Mitwirkung der jeweils für die Bundesgesetzgebung zuständigen Körperschaften in der Form eines Bundesgesetzes. (...)

18



- Verhandlungen
- Paraphierung
- Unterzeichnung
- Innerstaatliches Zustimmungsverfahren (innerstaatliche Ratifikation)
- Ratifikation (völkerrechtliche Ratifikation)

Bei
Convention on
Cybercrime
bereits erfolgt



Art. 36 CCC Signature and entry into force

(1) This Convention shall be open for signature by the member States of the Council of Europe and by non-member States which have participated in its elaboration.

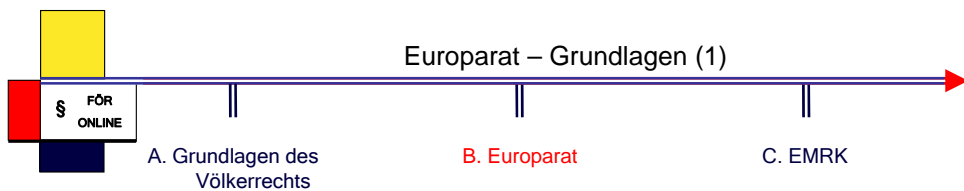
(2) This Convention is subject to ratification, acceptance or approval. Instruments of ratification, acceptance or approval shall be deposited with the Secretary General of the Council of Europe.

(3) This Convention shall enter into force on the first day of the month following the expiration of a period of three months after the date on which five States, including at least three member States of the Council of Europe, have expressed their consent to be bound by the Convention in accordance with the provisions of paragraphs 1 and 2.

(4) In respect of any signatory State which subsequently expresses its consent to be bound by it, the Convention shall enter into force on the first day of the month following the expiration of a period of three months after the date of the expression of its consent to be bound by the Convention in accordance with the provisions of paragraphs 1 and 2.

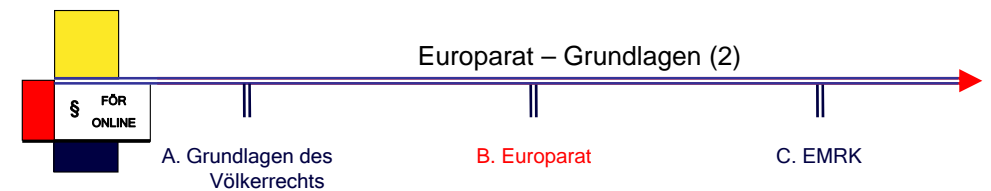
19

20



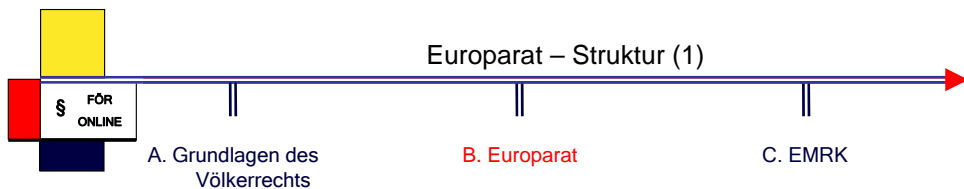
- Der **Europarat** ist eine **1949** gegründete **Internationale Organisation**, die sich die **Förderung wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Ziele** zur Aufgabe gesetzt hat (Sitz des Europarats: Straßburg)
- Mitglied können nur **europäische Länder** werden, welche die **Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit, der Demokratie, der Menschenrechte sowie der Grundfreiheiten anerkennen** (zur Zeit 46 Mitglieder).
- Enge **Zusammenarbeit** mit der EU, den Vereinten Nationen und der OECD.

21



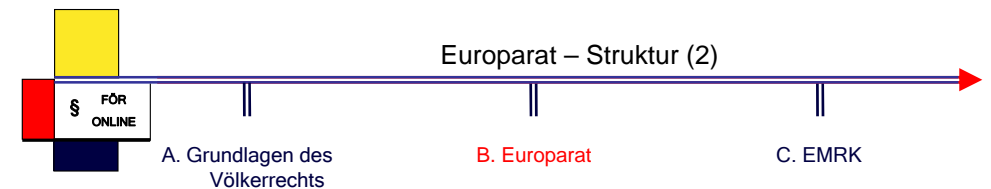
- **196 Konventionen** (etwa **Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK) von 1950**, Antifolter-Konvention, die Europäische Sozialcharta und das Rahmenabkommen zum Schutz nationaler Minderheiten)
- Der **Europarat** ist zu **unterscheiden** vom Rat der Europäischen Gemeinschaften, einem Organ der EG, und dem Europäischen Rat, dem Handlungsorgan der EU.

22



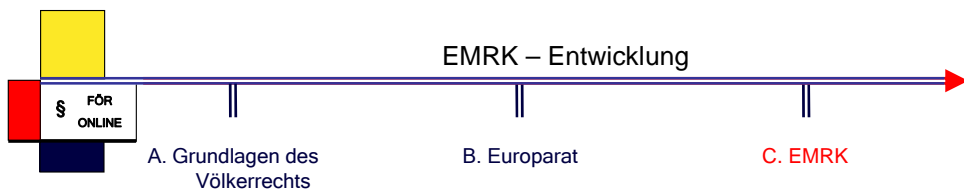
- **Ministerkomitee**
- setzt sich aus den Außenministern der Mitgliedstaaten zusammen
- das Entscheidungs- und Exekutivorgan des Europarates, das allein befugt ist, im Namen des Europarates zu handeln.

23



- **Beratende Versammlung (oder Parlamentarische Versammlung)**
- setzt sich aus Abgeordneten der Mitgliedstaaten zusammen (zur Zeit 630 Mitglieder)
- die Zahl der Abgeordneten, die jeder Mitgliedsstaat entsenden darf, richtet sich nach der Bevölkerungszahl
- arbeitet Empfehlungen und Stellungnahmen für das Ministerkomitee aus
- Unterstützung durch das Generalsekretariat (ca. 1800 Verwaltungsbeamte)

24



- Die Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK) wurde 1950 im Rahmen des Europarates verabschiedet.
- EMRK ist von 45 Mitgliedstaaten des Europarates ratifiziert worden (nicht von Monaco)
- Ergänzung durch 11 Zusatzprotokolle (nicht von allen Vertragsstaaten der EMRK anerkannt)

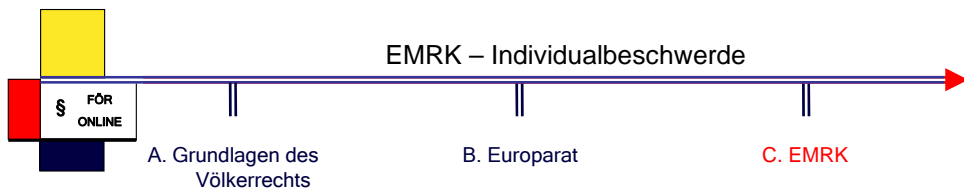
25



Im Wesentlichen zwei Abschnitte:

- **Abschnitt I:** Katalog der Menschenrechte und Grundfreiheiten
- **Abschnitt II:** u.a. völkerrechtliches Enforcement durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR)

26



→ **Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) ist seit 1998 das einzige Judikativorgan der EMRK**

Art. 34 EMRK Individualbeschwerden

Der **Gerichtshof** kann von jeder **natürlichen Person, nichtstaatlichen Organisation oder Personengruppe**, die **behauptet**, durch eine der Hohen Vertragsparteien in einem der in dieser Konvention oder den Protokollen dazu erkannten **Rechte verletzt** zu sein, mit einer **Beschwerde** befasst werden. Die Hohen Vertragsparteien verpflichten sich, die wirksame Ausübung dieses Rechts nicht zu behindern.

27



Art. 35 EMRK Zulässigkeitsvoraussetzungen

Der Gerichtshof kann sich mit einer Angelegenheit erst **nach Erschöpfung aller innerstaatlichen Rechtsbehelfe** in Übereinstimmung mit den **allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts** und nur innerhalb einer **Frist von sechs Monaten** nach der endgültigen innerstaatlichen Entscheidung befassen.
(...)

28



1. Beschwerdeführer

Jede natürliche Person, nichtstaatliche Organisation oder Personengruppe

2. Beschwerdegegner

Mitgliedstaat der EMRK

3. Beschwerdebefugnis

Beschwerdeführer muss geltend machen in den in der EMRK gewährten Rechten verletzt zu sein

29



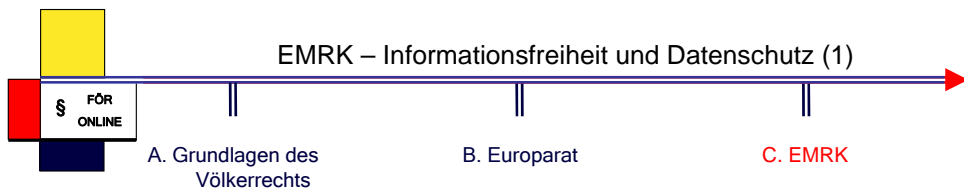
4. Rechtswegerschöpfung

Beschwerdeführer muss alle innerstaatlichen Rechtsmittel ausgeschöpft haben

5. Frist

Die Beschwerde muss 6 Monate nach der letzten endgültigen innerstaatlichen Entscheidung eingereicht werden

30



➤ Datenschutz und Informationsfreiheit außerhalb der EMRK:

→ „Datenschutzkonvention“ des Europarats von 1981

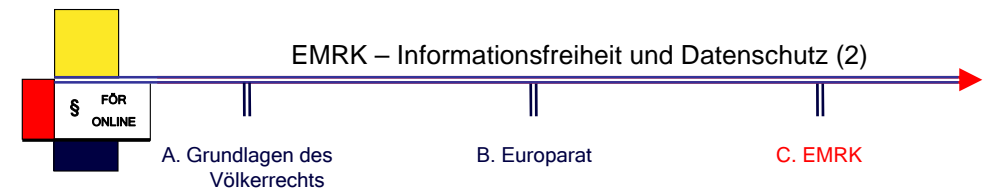
➤ Datenschutz und Informationsfreiheit in der EMRK:

Art. 8 EMRK [Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens]

(1) Jede Person hat das Recht auf Achtung ihres Privat- und Familienlebens, ihrer Wohnung und ihrer Korrespondenz.

(2) Eine Behörde darf in die Ausübung dieses Rechts nur eingreifen, soweit der Eingriff gesetzlich vorgesehen und in einer demokratischen Gesellschaft notwendig ist für die nationale oder öffentliche Sicherheit, für das wirtschaftliche Wohl des Landes, zur Aufrechterhaltung der Ordnung, zur Verhütung von Straftaten, zum Schutz der Gesundheit oder der Moral oder zum Schutz der Rechte und Freiheiten anderer.

31

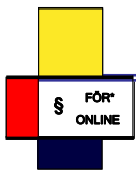


Art. 10 EMRK [Freiheit der Meinungsäußerung]

(1) Jede Person hat das Recht auf freie Meinungsäußerung. Dieses Recht schließt die Meinungsfreiheit und die Freiheit ein, Informationen und Ideen ohne behördliche Eingriffe und ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen zu empfangen und weiterzugeben. (...)

(2) Die Ausübung dieser Freiheiten ist mit Pflichten und Verantwortung verbunden; sie kann daher Formvorschriften, Bedingungen, Einschränkungen oder Strafdrohungen unterworfen werden, die gesetzlich vorgesehen und in einer demokratischen Gesellschaft notwendig sind für die öffentliche Sicherheit, zur Aufrechterhaltung der Ordnung oder zur Verhütung von Straftaten, zum Schutz der Gesundheit oder der Moral, zum Schutz des guten Rufes oder der Rechte anderer, zur Verhinderung der Verbreitung vertraulicher Informationen oder zur Wahrung der Autorität und der Unparteilichkeit der Rechtsprechung.

32



Informations- und Datenschutzrecht

Modul 3

A. Grundlagen des Völkerrechts

B. Der Europarat

C. Die EMRK